

# Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 16 |

Samstag, den 28. Januar 1893

| 54. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Waiblingen. An die Schultheißenämter.

Die in dem oberamtl. Erlasse vom 13. Juli 1892 (Kremsthalbote Nr. 107) Ziff. 1 in höherem Auftrage ergangene Weisung, die Namen der neu gewählten Bürgerausschussmitglieder nach jeder Wahl dem Oberamte anzuzeigen, ist in Beziehung auf die im Dez. 1892 stattgehabte Wahl bis jetzt nur von wenigen Schultheißenämtern befolgt worden. Die übrigen werden daher an Einreichung der Anzeige erinnert. Den 27. Januar 1893. R. Oberamt: T h y m.

### N. Hofkammeramt Waiblingen.

#### Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 3. Februar, im Hofkammerwald Schreyer:

100 Nadelholzstämme II. — V. Klasse mit 46 Fm.,  
35 Säglöße I. — III. Klasse mit 23 Fm.,  
1 Nm. eichene Scheiter, 10 dto. Brügel, 50 Nm. buchene Scheiter und Brügel,

100 Nm. Nadelholz-Scheiter, Brügel und Anbruchholz,  
800 buchene, 1900 Nadelholzwellen.

Zusammenkunft um 10 Uhr im Schlag.

### Revier Geradstetten.

#### Stamm- & Beugholz-Verkauf.

Am Samstag den 4. Februar, Nachmittags 2 Uhr im Hirsch in Grunbach aus dem Staatswald Marschall Forchensägholz Fm.: 3 II, 18 III Gl, (Bfahlholz). Fichtenlangholz Fm.: 2 IV, 1 V Gl.

Am 12 buchene Brügel, 72 Nadelholz-Scheiter, 39 dto Brügel und Anbruch.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Nachmittags 12 Uhr im Schlag.

### Revier Hohengehren.

#### Stamm- & Beugholz-Verkauf.

Am Montag den 6. Februar, Nachmittags 1 Uhr bei Fr. Gönnewein in Winterbach aus dem Staatswald Vorderes Schiephaus, Untere Gläserhalde, Viehwaidwäsen, Wezelrain, Buchwiese. Nm.: 29 buchene Scheiter, 21 dto. Brügel, 470

buchen Ausschuss mit eschen, maholender und ulmen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Vormittags 11 Uhr an der Planlage beim Klemenshof.

### Revier Adelberg.

#### Beugholz-Verkauf.

Am Dienstag den 7. Februar, Vormittags 10 Uhr im Lamm in Oberberken aus dem Staatswald Abtschäule, Wilde Wies und Mezgerwies. Nm.: buchen: 522 Scheiter, 15 Brügel, 728 Klotzholz, 67 Anbruch, 1 Nm. birkenes Klotzholz.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Vormittags 8 1/2 Uhr in den 3 Schlägen.

### Waiblingen.

#### Aufforderung zur Steuerzahlung.

An der Steuer pro 1. April 1892/93 ist nunmehr die Rate auf 10 Monate zur Zahlung verfallen.

Alle diejenigen, welche mit der Zahlung im Rückstande sind, werden hiermit aufgefordert, alsbald den verfallenen Betrag an die Stadtpflege zu bezahlen.

Wer dieser Aufforderung binnen 10 Tagen nicht nachkommt, hat Vorladung zur Erteilung eines Zahlungsbefehls zu gewärtigen.

Den 27. Januar 1893.

Stadtschultheißenamt:

A-B Pfänder

Hierzu ein zweites Blatt.

### Waiblingen.

#### Bekanntmachung

Infolge fortwährend einlaufender Klagen und Anzeigen wird aus den ortspolizeilichen Vorschriften Nachstehendes mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Verfehlungen hiegegen mit Geld bis zu 24 Mk. oder mit Haft bis zu 4 Tagen werden bestraft werden:

1) Jeder Hausbewohner ist verpflichtet, so oft es nötig ist, das durch den Ablauf des Wassers vor seinem Hause zc. entstandene Eis aufhauen und soweit es in seinem Winkel oder vom Wasserstein und dergl. entstanden ist, auf seine Kosten abführen zu lassen.

2) Bei stark fallendem Schnee ist jeder Hausbewohner schuldig, einen hinreichenden Fußpfad zu bahnen.

3) Jeder Hausbewohner hat dafür zu sorgen, daß bei Tauwetter bei seinem Hause die Abzugsrinnen aufgehauen und vom Eise befreit werden, damit das Schnee- und Eiswasser freien Abfluß erhält.

4) Jeder Hausbewohner hat ferner dafür zu sorgen, daß, sobald Glätte eintritt, solange das Eigentum geht, ein Fußweg mit Asche, Sand oder Sägmehl gehörig gestreut wird.

5) Jedem Hausbewohner liegt es ob, die vor seinem Hause unbesugter Weise geführten Schleifen sogleich aufspicken zu lassen.

6) Innerhalb der Stadt ist das Fahren mit sogen. Bergschlitten an abhängigen Straßen, sowie das Schleifen und Schlittschuhlaufen auf den Straßen verboten. Dieses Verbot gilt auch für die Trottoir sowohl innerhalb als außerhalb der Stadt.

Dabei werden die Hausbewohner darauf aufmerksam gemacht, soviel als möglich den Wasserausguß durch die Wassersteine zc. solange die Kälte andauert, zur Vermeidung der Entstehung von Eis, zu unterlassen.

Die Polizeimannschaft ist beauftragt, die Befolgung dieser Vorschriften streng zu überwachen und Uebertretungen zur Anzeige zu bringen. Den 27. Januar 1893. Stadtschultheißenamt.

A-B Pfänder.

### Waiblingen

#### Bekanntmachung betr. die Wasserleitung.

Es müssen in letzter Zeit und insbesondere in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag (25.—26. d. M.) trotz früherer Verwarnungen wieder Haushähnen offen gelassen worden sein, sei es aus Unachtsamkeit oder um das Einfrieren der Leitungen zu verhüten.

Da hiedurch der Wasserstand im Reservoir zurückgeht, und der Stadt dadurch bedeutende Mehrkosten verursacht werden, wird aus den Vertragsbedingungen über Abgabe von Wasser zu Privatleitungen aus dem städtischen Wasserwerk wiederholt bekannt gegeben, daß jede derartige Verwendung des Wassers bei einer Conventionalstrafe bis zu 12 M. nebst Wertsersatz für das nachweislich widerrechtlich verwendete Wasser verboten ist, und daß im Wiederholungsfall der Gemeinderat das Recht hat, den Betreffenden überhaupt das Wasser zu entziehen.

Die Polizeimannschaft hat Weisung, Uebertretungen behufs strenger Bestrafung zur Anzeige zu bringen.

Den 26. Januar 1893.

Stadtschulth.-Amt.

A-B Pfänder.

### Waiblingen.

#### Landwirtsch.-schl. Bezirksverein.

In der am 30. Novbr. v. Jz. in der Post in Waiblingen stattgefundenen Plenarversammlung des Landwirtsch. Bezirksvereins kamen auch die landwirtsch. Unterrichts-Anstalten und deren Nutzen zur Sprache. Es wurde dabei außer dem Besuch der Winterschulen namentlich auch der Besuch der Obstbaulehrkurse, der Weinbauschule und der Haushaltungsschulen dringend empfohlen. Um den Besuch derartiger



Schulen zu erleichtern wurde beschlossen, aus der Vereinskasse ansehnliche Beiträge hierzu zu verwilligen. Die Herren Ortsvorsteher werden nun hiemit veranlaßt, auch in ihren Gemeinden den Besuch solcher Schulen zu empfehlen und dabei auf die der männlichen und weiblichen Jugend vom Verein in Aussicht gestellten Beiträge aufmerksam zu machen.  
Den 26. Januar 1893

**Landwirtschaftlicher Bezirksverein:**

Vorstand: Sekretär:  
Regierungsrath: *L h y m.* Oberamtspfleger: *G h e l.*  
Waiblingen.

**Siegenschafts-Verkauf.**

Die Erben der verst. **Conrad Blasenbreh**, Weingärtners Witwe von hier, **Magdalene geb. Müller** bringen am nächsten **Montag, den 30. Januar d. J.**

**Vormittags 11 Uhr**

auf hiesigem Rathhaus zum **dritten und letzten Mal** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:



Gebde. No. 382.

53 Am. Ein 1stod. Wohnhaus mit getrenntem Keller, Stall und angebauter Hütte, in der Weingärtner-vorstadt und

57 Am. Hofraum dabei:

zus. 1 Ar 10 Am.

- |  |                      |
|--|----------------------|
|  | Anschlag 1100 M.     |
|  | angekauft um 1100 M. |
| 13 Ar 58 Am. Acker mit Weg in den Gänzsäckern.                       | Anschlag 600 M.      |
|  | angekauft um 600 M.  |
| 8 Ar 13 Am. Acker im Felsenberg.                                     | Anschlag 200 M.      |
|  | angekauft um 140 M.  |
| 9 Ar 38 Am. Acker in den Frohnäckern.                                | Anschlag 380 M.      |
|  | angekauft um 350 M.  |
| 15 Ar 31 Am. Baumacker mit 18 schönen Bäumen beim Hochgericht.       | Anschlag 900 M.      |
|  | angekauft um 700 M.  |
| 7 Ar 88 Am. Acker mit Weg im kleinen Feld                            | Anschlag 300 M.      |
|  | angekauft um 263 M.  |
| 10 Ar 07 Am. Baumwiese mit 12 schönen Bäumen im untern Kostisol      | Anschlag 900 M.      |
|  | angekauft um 800 M.  |
| 6 Ar 83 Am. Baumwiese im Roßberg.                                    | Anschlag 380 M.      |
|  | angekauft um 373 M.  |
| 7 Ar 75 Am. Acker in der Burmhalden.                                 | Anschlag 50 M.       |
|  | angekauft um 30 M.   |
| 12 Ar 44 Am. Willf. geb. Feld mit 18 jungen Bäumen in der Säuhalden. | Anschlag 400 M.      |
|  | angekauft um 410 M.  |

Hiezu sind die Liebhaber eingeladen.  
Den 27. Januar 1893.

Ratschreiberei.

Waiblingen.

**Siegenschafts-Verkauf.**

Die Erben der verst. **Jacob Weichert**, Weingärtners Witwe von hier **Elisabeth geb. Klingler**, bringen am nächsten

**Montag, den 30. Januar d. J.,**

**Vormittags 11 Uhr.**

auf hies. Rathhaus zum **zweiten Mal** im öffentl. Aufstreich zum Verkauf:

Gebde. No. 313 66 Am. Ein 2stod. Wohnhaus mit getrenntem Keller am Neustädter Badweg und 17 Am. Hofraum dabei.

- |   |                      |
|---|----------------------|
|   | Anschlag 2000 M.     |
|   | angekauft um 1700 M. |
| 12 Ar 05 Am. Baumwiese in den Wasengärten.        | Anschlag 500 M.      |
|   | angekauft um 300 M.  |
| 15 Ar 75 Am. Acker auf der Heerstraße.            | Anschlag 680 M.      |
|   | angekauft um 710 M.  |
| 15 Ar 76 Am. Acker mit Weg am Kleinheppacher Weg. | Anschlag 500 M.      |
|   | angekauft um 350 M.  |
| 13 Ar 23 Am. Acker in der Wasserstube.            | Anschlag 500 M.      |
|   | angekauft um 560 M.  |
| 16 Ar 33 Am. Baumacker beim Hochgericht.          | Anschlag 525 M.      |
|   | angekauft um 400 M.  |
| 8 Ar 50 Am. Acker am Schüttelgraben.              | Anschlag 260 M.      |
|   | angekauft um 820 M.  |

15 Ar 27 Am. Acker im Galgenberg.

Anschlag 450 M.  
angekauft um 350 M.

Hiezu sind die Liebhaber eingeladen.  
Den 27. Januar 1893.

Ratschreiberei.

**Privatanzeigen.**

**Bezirkskrankenkasse Waiblingen.**

Nach dem am 19. November 1892 von der Generalversammlung beschlossenen Statut bestehen vom 1. Januar 1893 ab statt bisheriger 6 nur noch 4 Lohnklassen in welche die Arbeiter auf Grund der übergebenen Anmeldungen eingeteilt werden.

Die Kassenbeiträge betragen:

für die Mitglieder der ersten Klasse	18 Pf. pro Woche
" " " " zweiten "	30 Pf. " "
" " " " dritten "	45 Pf. " "
" " " " vierten "	60 Pf. " "

welche mit "Wirkung" vom 25. Dezember 1892 ab "zum" Einzug gelangen.

Den 27. Januar 1893.

Der Kassenvorstand

**Gewerbe-Verein Waiblingen.**

Nächsten Montag, den 30. Januar  
abends 8 Uhr

wird Herr **Treiber** aus Stuttgart im Postsaale einen Vortrag halten über:

**Zweck und Ziele des Württ. Schutzvereines für Handel und Gewerbe**

zu welchem unsere Mitglieder und solche, die dem Gewerbeverein beizutreten wünschen, hiemit freundlichst eingeladen werden.

Für den Ausschuß:  
Der Vorstand: *Kü d e r l i.*

**Museums-Gesellschaft.**

Samstag, den 28. ds.  
abends 8 Uhr im Adler

**Plenar-Versammlung.**

Tages-Ordnung:

Rechenschaftsbericht,  
Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses,  
hierauf Versteigerung der vorjährigen Zeitschriften, zu welcher auch Nichtmitglieder eingeladen werden.

Waiblingen.

**Leinwand**

in allen Preislagen und Breiten für Hemden, Kissenbezüge, Unter- und Oberleintücher, Handtuchzeug, Tischtücher, Servietten etc.

sowie die übrigen

**Aussteuer-Artikel**

empfiehlt in durchweg soliden Qualitäten zu billigen Preisen.

**Gottlob Villinger.**

Um mit einer größeren Partie

**Ellenwaren-Reste**

zu räumen, habe ich wieder viele schöne und gute Qualitäten **Drucktattun, Kleider- & Unterrockstoffe, Biz, Pique, Crettonne & Barchent** zu Schürzen, **Kleidern & Bettbezügen, Vorhangstoffe, Jackenstoffe, Hosenstoffe & Baumwollflanell** zu Hemden etc., zurückgesetzt, und gebe solche äußerst preiswürdig ab. Eine Anzahl Reste zur Auswahl stehen meinen werten Kunden gerne zu Diensten.

**Gottlob Weiss.**



# Ausverkauf!

Schwarze Cachemires Rein Wolle zu M. 1.— per Meter.  
 75 cm. breite Baumwollflanelle für Kleider zu 35 & 45 Pf. per Meter.  
 100 " " Baumwollflanelle für Hemden zu 25, 30, 40 & 50 Pf. p. Mtr.  
 100 " " Kleiderstoffe 45, 60 & 80 Pf. per Meter.  
 100 " " schwere wollene Kleiderstoffe zu 100, 110 und 120 Pf. per Meter.  
 90 " " schwere Unterrockstoffe zu 60 Pf. per Meter.  
 80 " " schwere wollene Unterrockflanelle zu M. 1.30 Pf. per Meter.  
 82 " " ächtfarbige Bettzunge zu 30 & 40 Pf. per Meter.  
 83 " " ächtfarbige Zig (für Bettbezüge) zu 30 Pf. per Meter.  
 83 " " schwere Satin Augusta (für Bettbezüge) zu 45 Pf. per Meter.  
 85 " " schwere Cretonne's (für Kleider & Schürzen) zu 35 Pf. pr. Meter.  
 40 " " Handtuchzeug zu 15 und 20 Pf. per Meter.  
 große breite Taschentücher für Männer zu 14 Pf. per Stück.

Diese ungewöhnlich billigen Preisen sind nur möglich so lange der Vorrat reicht.

Günstigste Gelegenheit zum Einkauf für Private und Wiederverkäufer. Muster können von diesen Waaren nicht abgegeben werden. Verkauf gegen baar. Um gütigen Besuch bittet

## Christian Pfeiderer,

Waiblingen, Schmiedenerstrasse.

Waiblingen.  
Gegen doppelte Sicherheit liegen sofort

**250 Mark**

zum Ausleihen parat. Wo? sagt die Redaktion.

Waiblingen.  
Unterzeichneter verkauft sein 2 stockiges

**Wohnhaus**

im Sachsenheimer Gäßle. Liebhaber können jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.

Christian Diener.

Stuttgart  
**Seiden-  
Hüte**

**Filz-Hüte,  
Plüschhüte**  
in größter Auswahl empfiehlt  
W. Klumpp, Hutmacher,  
Hirschstraße 5.

**Die hartnäckigsten** Knochen- und Fußgeschwüre haben schon in vielen Fällen durch Nr. 1 des berühmten **Schrader'schen Indian-Pflasters**, bereitet von Apotheker J. Schrader's Nachfolger, Feuerbach bei Stuttgart, vollständige Heilung gefunden. Gicht, Rheuma, nasse und trockene Flechten durch Nr. 2, Salzfluß und langwierige nässende Wunden durch Nr. 3. Paq. Mfr. 3 und 1.50. Zu beziehen durch die Apotheken. Stuttgart Hirschapotheke Broschüre gratis. In Waiblingen in beiden Apotheken.

**F. Pfeiderer, Juweller, STUTTGART,**

Langestr. 21, empfiehlt sein gut sortiertes Lager in

**Gold- & Silber-Waaren,  
Bestecken in Silber & Christophle etc.,**

und sichert neben reeller Bedienung die billigsten Preise zu. Auswahlendungen sofort. Altes Gold und Silber an Zahlung statt. **Eheringe** unter Garantie sehr billig. Bestellungen und Reparaturen können auch bei meiner Mutter Frau Pfeiderer Witwe, gegenüber der Mädchenschule in Waiblingen abgegeben werden.

Wolfsölden.

**Fahrnis-Verkauf.**

Wegen Nachtaufgabe bringt Unterzeichneter am Montag den 30. Januar, vormittags von 11 Uhr an nachstehende Gegenstände gegen bare Bezahlung zum Verkauf und zwar: 2 Pferde, Mucken-Schimmel und Schwarzbraun, letzterer 7-jährig und zum Einspanner geeignet samt Geschirr, 3 Kühe, wovon zwei großtrüchtig und eine neumelkig, 1 großtrüchtige Kalbel, 1 fettes Rind, 3 Rähle, 1 Stier, 2 vollständige Leiterwagen und 1 Bretterwagen, 1 Pflug und eine eiserne Egge.

wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen sind.

Michael Jenner.

Waiblingen.  
**Ausverkauf von Schuhwaaren.**

Um mein Lager zu räumen, verkaufe so lange Vorrat, sämtliche Winter- und Leder-Schuh-Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen Damen-zug-Stiefel schon von 5 M. an.

Achtungsvollst  
Gottlob Baumgärtner, Schuhmacher.

Berliner-Pfannkuchen,  
Punsch-Schnitten,  
Schnecken-Nudeln,  
Butter-Schnitten,  
Aepfel-Kuchen,  
Zwieback,  
sowie verschiedenes Hefen- & Zuckerbackwerk empfiehlt täglich frisch.  
Chr. Wieland,  
Conditor.

Waiblingen.  
Morgen Sonntag  
Nachmittags 2 Uhr versammeln sich sämtliche  
**Rekruten**

bei  
G. Fröh, z. Anker.  
Waiblingen.  
Zwei großtrüchtige  
**Gaisen**  
hat zu verkaufen.  
Wer sagt? die Red.

**500 bis 700 Mark**  
Pflegschaftsgeld hat so-  
gleich auszuleihen.  
Wer? sagt die Red-  
aktion.

Waiblingen.  
Zwei schöne, große  
**Zimmer**  
mit oder ohne Möbel hat zu vermieten.  
H. Buhl.



Waiblingen.  
Ein ordentliches  
**Dienstmädchen**  
welche im Kochen erfahren ist, wird bis Lichtmef gesucht.  
Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.  
Ein ordentlichen  
**Burschen**  
nimmt in die Lehre  
M. Rupp, Schneider.

**Eheringe.**  
Eigene Anfertigung. Reichste Auswahl.  
Billigste Preise. Garantie.  
Gravierung unentgeltlich.  
W. Lachenmaier, Goldarbeiter  
Büchsenstr. 3, Stuttgart.



82 gold. u. silb. Medaillen u. Dipl.

## Spielwerke

4—200 Stücke spielend! mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenpiel etc.

## Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etui, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc. **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt**

**J. H. Heller, Bern**  
(Schweiz.)

Nur direkter Bezug garantiert für Richtigkeit; illustrierte Preislisten sende franco.

Die nachweislich durch tausende von Nachbestellungen anerkannten, garantiert vorzüglich guten

## Bettfedern

versendet nur die Welt-Firma **C. F. Kehrroth, Hamburg** gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfund.

Neue Bettfedern . . . 60 Pfg. das Pfd.  
sehr gute Sorte . . . 1.25 Mk. " "  
feine Halbdaunen 1.40 u. 2 Mk. " "  
Halbdaunen, hochlein 2.35 Mk. " "  
Ganzdaunen (Klaum) 2.50 u. 3 Mk. " "  
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.  
Umlaufsch gestattet.

## Hustenzucker

sehr lösend in Paquet zu 10 und 20 Pfennig, sowie offen Gramm- und Kiloweise empfiehlt

**Chr. Wieland, Conditor.**

Neustadt.

Einen noch neuen

## Ruhwagen



hat zu verkaufen

**Wilhelm Klingler.**

Wunderbar ist der Erfolg weichen, zarten und sammetweichen Teint erhält man unbedingt beim täglichen Gebrauch von:

## Bergmann's Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co., Dresden.**  
Borr. à St. 50 Pfg. bei Apotheker **Maragraft, obere Apotheke.**  
**Sträßle, untere Apotheke, am Markt.**

## Überlinge

in größter Auswahl bei sehr billigen Preisen unter Garantie, empfiehlt

**Carl Munz, Goldarbeiter,**  
**Stuttgart, Hirschstr. 50**  
Gegenüber dem Gasthof z. Hirsch.

---

## Wer hustet

nehme die bewährten

**Kayser's Brustcar amellen** welche sofort überraschend sicheren Erfolg haben bei **Husten, Heiserkeit und Katarrh.** Zu haben per Pat. à 25 Pfg. bei

**Fr. Kayser.**

---

## Miet-Verträge

empfiehlt **C. F. Sud.**

## Geld zu 4%

bis 4 1/2% gegen gute Pfandsicherheit vermitteln, Haus- und Güterzinsler kaufen billig.

**Informationshefte senden.**

**Roller & Veitinger,**  
Hypothekengeschäft Heilbronn a. N. empfiehlt

### Deutsches Reich.

Berlin, 26. Jan. Im neuen chemischen Universitätslaboratorium in Gießen brach gestern Feuer aus, vermutlich durch eine Explosion veranlaßt. Wertvolle Präparate Liebig's, für die Chicagoer Ausstellung bestimmt, wurden vernichtet.

Berlin, 26. Jan. Die Budgetkommission des Reichstags nahm eine Resolution Richters an, welche den Kohlenbezug der Marineverwaltung aus England billigt; die Annahme geschah mit 19 gegen 2 Stimmen (Hammacher und Müller). — Zwischen England und Rußland ist ein endgiltiges Abkommen für genaue Grenzen der beiderseitigen Gebiete am Pamir und oberen Oxus getroffen. — Die Handelsvertragspolitik gelangte heute bei der 2. Sitzungslesung auch im Reichstag zur Debatte. Sie wurde von der Mehrheit durchaus gebilligt, über den russischen Handelsvertrag kam jedoch Neues bis jetzt nicht zur Sprache. — Die Kommission des Reichstags für das Gesetz gegen die Unzufriedenheit verwarf die verschärfenden Anträge betreffs der Skuppelei, welche die Sozialdemokraten stellten.

— Mit der **Militärvorlage** befaßt sich abermals ein bei G. S. Mittler und Sohn erschienenes Flugblatt. Es beantwortet die Frage: „Wieviel kostet uns Deutsche die Verteidigung des Vaterlandes?“ Zu diesem Zwecke werden sorgsame vergleichende Berechnungen für Deutschland und die Staaten Frankreich, England, Italien und Oesterreich-Ungarn angeführt und deren Ergebnisse dahin zusammengefaßt: „Aus unseren Berechnungen ergibt sich, daß, wie man den Steuerdruck auch berechnen mag, er in Deutschland am geringsten ist. Wir sind das Land, das den verhältnismäßig geringsten Teil seiner Staatsausgaben durch Steuern zu decken hat; wir sind das Land, das pro Kopf der Bevölkerung den geringsten, und zwar den weitaus geringsten, Steuerfuß aufzubringen hat. Unsere Militärausgaben drücken uns am wenigsten. Unser Schuldenverhältnis ist das günstigste in Europa, man mag es berechnen, wie man will, und ist auch darum das günstigste, weil fast alle unsere Schulden für Anlagen aufgenommen sind, die ihrerseits wiederum der Staatskasse Reineinnahmen bringen. Vorstehende Ergebnisse werden durch Hinzunahme der Gemeindesteuern innerhalb der verglichenen Staaten zu den Staatsausgaben kaum verändert. Auch unter Hinzurechnung der Gemeindesteuern und Aufbringungen ist Deutschland das Land, in welchem pro Kopf der Bevölkerung bei Weitem am wenigsten Steuern gezahlt werden, also die Militärausgaben am wenigsten den Bürger drücken. Unter diesen Umständen ist die Behauptung falsch, daß wir an der Grenze unserer Leistungsfähigkeit angelangt seien. Mag man gegen die Militärvorlage Gründe geltend machen, welche man immer wolle; dieser Grund ist hinfällig. Denn auch selbst nach Annahme der Vorlage zahlt der Deutsche doch immer an Steuern nur 21,8 M., gegen 58,1 M., die der Franzose, 39 M. die der Engländer, 32,3 M., die der Italiener, 28,2 M., die der Oesterreicher zahlt. Für Landesverteidigung und Schuldenzinsen zusammen aber zahlt der einzelne Deutsche nach Annahmen der Vorlagen in Steuern nur 8,1 M., gegen 32,1 M., die an Steuern für diese Zwecke den Franzosen heute schon belasten, gegen 25,3 M., die der Engländer, 21,4 M., die der Italiener, 13,2 M., die der Oesterreicher an Steuern, für Sicherung seines Vaterlandes nach außen und für Verzinsung der Schulden seines Landes, aufbringen muß.“

Stettin, 25. Januar. Bei dem Dorfe Dabern, woselbst gestern Pioniere mit Aufwerfen von Gräben beschäftigt waren, explodierte ein 40 Pfund schweres Sprenggeschloß und riß den Premierlieutenant Chamier in Stücke. Einzelne Gliedmaßen wurden 300 Meter weit geschleudert.

Halle, 26. Jan. Von gestern Mitternacht bis heute Mitternacht sind in Mittleben 4 Erkrankungen und 5 Todesfälle vorgekommen. Insgesamt zählt man 109 Erkrankungen und 38 Todesfälle.

Halle, 26. Jan. In Trotha heute eine Neuerkrankung; ferner ist die Cholera aufgetreten in dem Dorfe Morl, wo eine Erkrankung stattgefunden hat.

— Der Chef eines Geschäftes in Leipzig hatte die Ueberzeugung, daß unter seinen 8 Verkäuferinnen sich eine Diebin befinde. Er rief dieselben in voriger Woche nach Schluß des Geschäfts zu sich, ihnen dies mitteilend. Gleichzeitig erklärte er, von einer Anzeige gegen die Diebin welche er durch einen Zufall entdeckt habe, abzusehen, wenn die Betreffende am nächsten Morgen fortbleibe oder von selbst ihre Entlassung nehme. Am nächsten Morgen fanden sich von den 8 Mädchen — nur 3 zur Fortsetzung ihres Dienstes ein.

In Merzbürg wurde ein Bögling der dortigen Präparandenschule während des Schneeballwerfens vom Schläge getroffen. Der Tod des bedauernswerten jungen Lebens trat sofort ein.

— Auf der Schwärzwaldbahn blieb gestern der Vormittagszug infolge der großen Schneemassen bei Rußbach stecken; ein Teil fuhr wieder nach Triberg zurück. Die Schneemassen sind jetzt riesig, 1—1 1/2 m hoch liegt der Schnee fast überall und Schneewehen von 2—3 m sind keine Seltenheiten.

Aus Polen wird gemeldet: Infolge der grimmigen Kälte, an einzelnen Tagen bis 27 Grad Reaumur, sind nach zuverlässigen Nachrichten in Russisch-Polen gegen 60 Menschen erfroren.

### Ausland.

Rotterdam, 26. Jan. Infolge Thauwetters steigen die Flüsse schnell. Auf der Strecke Winterswijk-Amsterdam ist der Eisenbahnverkehr durch Ueberflutung gehemmt. Bei Venloo ist das Maaseis in Bewegung; es schleppete einen Dampfer fort und riß eine Brücke weg. Das Wasser ist um 4 1/2 Meter gestiegen.

Aus Prag, 25. Jan. wird ferner gemeldet: Die gestrigen Nachrichten über die Osegg-Grubenkatastrophe bestätigen sich glücklicherweise nicht in vollem Umfange. Nach der Versicherung der Werksleitung befindet sich Niemand mehr in der Grube, so daß sich die Opfer des Unglücks auf die 16 zu Tage geförderten Toten und 7 Schwerverwundeten beschränkt, von welchen letztern seither einer gestorben ist. Heute wird bereits an der Wiederherstellung der arg beschädigten Wetterführung gearbeitet. Die behördlichen Erhebungen, die heute vom Statthalterrat Grafen Thun und dem Oberbergkommissar Gattnar fortgesetzt wurden, bestätigten im wesentlichen vorstehende Mitteilung. Von den Getöteten waren 8 verheiratet und hinterlassen 14 Kinder, 8 waren ledig. Die Ankunft des Statthalters wird in Osegg erwartet. Die hiesige freiwillige Rettungsgesellschaft erhielt auf ihr telegraphisches Anerbieten zur Hilfeleistung folgende Drahtantwort: Verbindlichsten Dank; die Rettungsaktion ist beendet, ärztliche Hilfe und Requisiten sind ausreichend, 16 Tote geborgen, sowie einige Verwundete.

### Evangelischer Gottesdienst.

**Sonntag 29. Jan. Septuagesimä**  
Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt: Dekan Geß  
Nachm. 2 Uhr Predigt: Stadtpfarrer F i n d h.  
Sonntagsschule in allen Klassen.

### Katholischer Gottesdienst.

**Sonntag den 29. Januar 1893.**  
Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt und Amt.  
Nachm. 1 1/2 Uhr Andacht.

Waiblingen. Ein jüngeres

## Diebstahl

von 14—15 Jahren sucht bis 2 i c h t m e ß.  
Wer? sagt die Redaktion.



# Zweites Blatt. Remsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnondrücke oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 16

Samstag, den 28. Januar 1893

54. Jahrgang.

## Württemberg.

Stuttgart, 24. Jan. Nachdem bei der am 19. Januar stattgefundenen Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbekammer von 1375 Wahlberechtigten des Stadtdirektionsbezirks nicht der dritte Teil abgestimmt hat, wurde auf heute Vorm. von 10—12 Uhr eine Ergänzungswahl anberaumt. Am 19. Jan. wurden 206 und heute Vorm. 14 St., zus. 220 St. abgegeben. Es erhielten je 220 St. die Herren: Paul Bauer, Kaufmann, Vorstand des Handelsvereins, Stuttgart. Carl Eisenlohr in Firma Carl Feuerlein, Stuttgart. Herm. Frand, Kommerzienrat, in Firma H. Frand Söhne, Ludwigsburg und Louis Hartenstein, Kaufmann, Cannstatt. Fritz Kreglinger in Berg, Vorstand der Landesproduktenbörse Stuttgart erhielt 219 St. G. Benger, Generalkonf., in Firma W. Benger, Söhne, Stuttgart, 218 St. Carl Stähle, Vorstand des Gewerbevereins, Stuttgart 217 St. Gust. Stälin, Kommerzienrat, in Firma Zahn und Cie, Stuttgart, 216 St. Alex. v. Pflaum, Geh. Kommerzienrat, Stuttgart 213 St. Carl Müller, in Firma Werner und Müller in Stuttgart, Vorstand des württ. Schutzvereins für Handel und Gewerbe, 202 St. Es sind somit sämtliche vom Handelsverein und Gewerbeverein gemeinschaftlich vorgeschlagene Herren gewählt.

(Rom Etat.) Im Etat ist vom Finanzministerium eine Erhöhung des Gehalts der Kameralamtsdiener beantragt und zwar derart, daß die Kameralamtsdiener, welche bisher einen Gehalt von 790 M. bezogen, in zwei Klassen eingeteilt werden sollen, von welchen die erste in Zukunft 1000, die zweite 890 M. Gehalt beziehen soll. Da sich bei einer größeren Anzahl von Amtsgerichten der Geschäftsanfall seit einigen Jahren derart gesteigert hat, daß neben den definitiven Beamten die Heranziehung einer größeren Anzahl von Hilfsbeamten nötig wurde, so wird das Justizministerium die Zahl der Gerichtsschreiber von 140 auf 155 erhöhen und zugleich für die Besserung der materiellen Lage dieser Beamten Sorge tragen.

Cannstatt, 26. Jan. Der Wasserstand des Neckars ist trotz des gestern und heute herrschenden Tauwetters ein niedriger. Von der Wilhelmsbrücke abwärts ist der Neckar ganz und aufwärts bis zur Eisenbahnbrücke größtenteils eisfrei. Von der Eisenbahnbrücke bis zum Wasserhaus löst sich das Eis langsam, während es oberhalb desselben noch festliegt. Eine Gefahr wegen des Eisgangs dürfte hienach ausgeschlossen sein.

Cannstatt, 26. Januar. Gestern früh stürzte in einer hiesigen Fabrik der verheiratete Tagelöhner Lang von hier während der Arbeit durch einen Aufzugsschacht einen Stock hoch so unglücklich herab, daß er schwere innere Verletzungen erlitt und an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Esslingen, 25. Januar. Das Bewerfen mit Schneebällen hat hier einen Unfall herbeigeführt. Ein 17jähriges Mädchen, das vorgestern Abend einen Ausgang machte, wurde von mehreren jungen Burschen mit Schneebällen bedacht und verfolgt. Das Mädchen suchte Schutz vor seinen Verfolgern in einem Hausgang zu finden, bemerkte aber in der Dunkelheit die offene Kellertüre nicht und fiel so in den Keller, wodurch es sich einige Verletzungen zuzog, die glücklicherweise nicht gefährlich sind.

Bisingen, W. Ludwigsburg 25. Jan. Zu Ehren des Schullehrers Huf dahier, der seit 25 Jahren als ständiger Lehrer hier wirkt und der vorher 10 Jahre lang als Unterlehrer hier angestellt war, hatten vorgestern die bürgerlichen Kollegien eine Feier veranstaltet, an welcher die Gemeinde zahlreich teilnahm. Die Gemeinde stiftete dem Jubilar ein schönes Geschenk. Schultheiß Hegel, Pfarrer Gypke, sowie Gemeinderat Rommel feierten den verdienten Lehrer und seine Verdienste als Lehrer in beredten Trinksprüchen.

Sulza, N., 25. Jan. Ein bei der Hallerde-Mahlmühle der fgl. Saline dahier beschäftigter Arbeiter Namens Weißburger wollte gestern Abend einen zufällig unter die Walzen gekommenen fremden Körper mit der Hand herausnehmen, wobei ihm diese vollständig weggerissen wurde, weshalb er sofort ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Hand ist und bleibt verloren.

Ein 22jähriger Dreher namens Mager von Deißlingen hat im Laufe der letzten Tage eine wichtige bei Barometern sehr praktisch sich bewährende Erfindung gemacht und dieselbe beim Reichspatentamt in Berlin angemeldet.

Bei einem im Comptoir der Metallwarenfabrik Geislingen beschäftigten Kaufmann K. wurden in jüngster Zeit Spuren von Geisteskrankheit beobachtet. Während nun Vorkehrungen zum Verbringen in eine Heilanstalt getroffen wurden, verschlimmerte sich der Zustand des Kranken, welcher Familienvater ist, in den letzten Tagen derart, daß derselbe gestern Abend in einem Wahnsinnsanfall seinem eigenen Kinde einen Finger abbiß. Die unglückliche Familie wird allgemein bedauert.

In Remmatal vergnügten sich einige Schüler damit, die vor dem Schulhause an der Treppe sich befindenden eisernen Stangen mit der Zunge zu belecken. Einem 12jährigen Mädchen blieb dabei die Zunge infolge der Kälte an der Stange kleben. Beim Versuch, dieselbe zu lösen, zerriß das Kind sie bedeutend, so daß dasselbe jetzt große Schmerzen empfindet.

Craillsheim, 23. Januar. Bei der gestrigen Fahnenweihe des Militärvereins Unterdeuffstetten brach Lt. J. B. die Tribüne, auf welcher sich die Festungsfrauen und eingeladenen Gäste zur Uebergabe der Fahne aufgestellt hatten, unter lautem Krach zusammen und alles stürzte in buntem Gewirr zur Erde. Zum Glück ging dieser Massenabsturz ohne besonderen Schaden von staten und die Festlichkeit wurde im Gasthaus zum Röhle ohne weiteren Zwischenfall unter allgemeiner Heiterkeit zu Ende geführt.

Nußdörschwaaben, 24. Jan. Bei den gegenwärtig stattfindenden Brennholzverkäufen von Staatsforst- und herrschaftlichen Verwaltungen werden sehr hohe Preise erzielt. So wurden gestern bei einem Verkauf in Schussenried und Diberach für buchene Scheiter pro Rm. bis zu 11 Mk., für buchene Prügel pro Rm. 9 Mk. 50 Pf. und für tannene Scheiter pro Rm. 6 Mk. 70 Pf. bezahlt.

Thannheim, 23. Jan. Vergangenen Samstag ereignete sich auf hiesigem Bahnhof abends 6<sup>1/2</sup> Uhr ein schweres Unglück. Der Kaiser Willibald Zehle von Kronwinkel, Gde. Thannheim, Vater von vier unversorgten Kindern, wurde während eines heftigen Schneetreibens beim Einsteigen in den von Memmingen angekommenen Bahnzug von der Lokomotive des mit diesem kreuzenden Leutkircher Zugs erfasst und zu Boden geschleudert, wobei ihm die fünf Finger der einen Hand abgeschnitten und mehrere Rippen eingedrückt wurden. Auch trug er eine schwere Körperverletzung davon. Trotzdem lebte der Verunglückte bei vollem Bewußtsein noch bis 6 Uhr früh andern Tags. Am 24. Februar v. J. ist das Anwesen des Zehle vollständig niedergebrannt. Zuverlässigen Mitteilungen zufolge ist derselbe in der Unfallversicherung und wird die Witwe 2000 M. von der betreffenden Gesellschaft erhalten.

Bonderdonau, 23. Jan. Infolge der außerordentlichen Kälte zeigen da und dort die Obstbäume klaffende Risse. Der besorgte Besitzer wäre mitunter geneigt, sofort einzugreifen und diese Risse zu verstreichen. Es wäre dies aber zur Zeit verkehrt. Solange die Bäume gefroren sind ist es am besten, sie werden vollständig in Ruhe gelassen. Mit dem Eintritt milden Wetters schließen sich die Risse wieder, und dann ist es Zeit, sie zu verstreichen und die Bäume etwa einzubinden. Werden die Risse jetzt zugestrichen, so können sie sich nicht gut schließen. Sodann verursacht die Berührung gefrorener Bäume, an den Berührungstellen leicht Frostplatten.

Bomlode, 25. Jan. Angesichts der gehaltenen Kälte ist auf einen Uebelstand hinzuweisen, der immer noch nicht genug berücksichtigt wird. Es besteht nämlich die Lustite, die Pferdegebisse im Freien aufzubewahren und sie ohne Erwärmung bei Bedarfsfällen den Pferden anzulegen. Die Eisenteile sind infolge dessen so kalt, daß sie auf der Zunge des armen Tieres sofort Blasen hervorrufen. Es ist deshalb dringend anzupfehlen, die Gebisse kurz vor dem Aufzäumen des Pferdes in warmes Wasser zu legen. Die Nichtbeachtung dieser Maßregel verrät eine große Gefühllosigkeit und Herzlosigkeit.

## Deutsches Reich.

Berlin, 25. Jan. Zur Feier der Vermählung der Prinzessin Margarethe mit dem Prinzen von Hessen hat die Stadt vielfach geflaggt. Nachmittags 4 Uhr fand die ständesamliche Trauung statt und unmittelbar daran schloß sich die kirchliche Trauung durch den Generalsuperintendenten Dryander. Die Kaiserin hatte zuvor auf dem Haupte der Prinzessin-Bräut die Prinzessinnentronc besetzt, wonach sich die hohe Gesellschaft im feierlichen Zuge nach der Schloßkapelle begab. Dem Brautpaare voran schritten die Hofchargen, hinter denselben folgte die Kaiserin Friedrich, geleitet vom Kaiser und dem



Landgrafen von Hessen, darauf die Kaiserin Auguste Viktoria, geleitet vom König von Sachsen und vom Großfürsten-Thronfolger von Rußland. Hierauf kam die Landgräfin von Hessen, geleitet vom Herzog von Edinburgh und dem Großherzog von Baden. Generalsuperintendent Dyander hielt die Traurede über den Konfirmationspruch der Prinzessin-Bräut: „Dienet einander jeglicher mit der Gabe, die Ihr empfangen habt, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes.“ Während des Ringwechsels gab die Artillerie im Lustgarten 36 Salutschüsse ab. Dann folgte große Cour im Weißen Saale, und darauf Ceremonientafel im Mittersaale. Der Kaiser brachte die Gesundheit des Brautpaares aus, worauf das Musikkorps des ersten Garde-Dragoneregiments Tusch blies. Hierauf schloß sich der Fackeltanz im Weißen Saale.

### Verschiedenes.

— **Heiteres.** Der freigeistige Maire eines kleinen französischen Ortes — so erzählen Pariser Blätter — hatte es übernommen, bei der Beerdigung eines Gefinnungsgegners die Grabrede zu halten. Das war leichter gedacht, als gethan. Der gute Maire war kein Demosthenes. Als der feierliche Augenblick gekommen war, entblökte er das Haupt, trat an die offene Gruft heran und sprach die gewaltigen Worte: „Bürger Bochard — im Namen des Gesetzes — wir beerdigen Dich!“ — Er weiß es! Lehrer: „Das Schiff leistet den Menschen wichtige Dienste und ist gleich dem Kamel in der Wüste dem Menschen unerlässlich — Hans, was ist also das Schiff?“ Hans (herausplappend): „Das Schiff ist das Kamel des Meeres, Herr Lehrer!“ — Ein wunderlicher Amerikaner ließ in einer Stadt ausrufen: „Ich schenke einen Acker einem zufriedenen Menschen.“ Flugs kamen die Leute zu Duzenden und meldeten sich. „Seid Ihr denn wirklich zufrieden?“ fragte er. „Ja, gewiß, wir sind ganz zufriedene Leute.“ „Nun, warum wollt Ihr denn noch einen Acker?“ Verblüfft gingen die Bewerber davon.

— **D, die Kantönl!** Man liest im Democrite von Baverne: Wer im Waadtlande einen Raben tötet und darob erwischt wird, hat 10 Franken Buße zu bezahlen; wer aber auf Freiburgergebiet einen Raben tötet, erhält dafür ein Schußgeld von 20 Rappen. Was für ein Unterschied besteht nun zwischen einem Waadtländer und einem Freiburger Raben?

## Der gute Onkel.

Humoreske von G e o r g G r a d.

Fortsetzung 14.

(Nachdruck verboten.)

„Ach nein, liebes Onkelchen, das ist ja gar nicht möglich, da sie mich ja kaum gesehen hat. Du kennst ja meine Schüchternheit,“ fuhr er fort, „grade deshalb kam ich zu Dir, um Dich zu bitten.“

„Für Dich die Kastanien aus dem Feuer zu holen, kann ich mir denken mein Junge. Habt Ihr denn schon zusammen gesprochen?“

„Wenige Worte nur, leider,“ seufzte Franz, „aber sie wird sich gewiß meiner erinnern, wenn du sie nur an den schüchternen jungen Mann erinnerst, der ihr kürzlich das Bouquet aufhob.“

„Und du glaubst nun daß sie Dich ohne weiteres heirathen wird?“

„Ach, lieber Onkel, wenn Du mein Fürsprecher wärest und ihr die Sachlage schildertest, wenn Du ihr sagtest, wie sehr ich sie liebe und daß ich nicht ohne sie leben kann, vielleicht würde sie meine Bewerbung dann nicht von der Hand weisen, sie ist ja so lieb und gut.“

„Dich am Ende zu heirathen?“ fiel ihm der Onkel in die Rede. „Nun“ fuhr er begütigend fort, als er das betrübte Gesicht seines zweiten verliebten Neffen sah, „ich will Deinen Wunsch erfüllen und auch für Dich als Brautwerber auftreten, für Paul bin ich nämlich als solcher schon bestellt. Eine etwas sonderbare Kommission ist es allerdings, der Onkel als Fürsprecher seiner zwei Neffen bei einem Mädchen. Einen kann sie doch schließlich nur heiraten.“

„Freilich,“ seufzte Franz, „und dieser Eine wird natürlich wieder Paul sein.“

„Nun, hier hast Du meine Hand darauf, lieber Franz,“ sagte der Onkel, „ich will Euer Weiber Interessen nach besten Kräften wahrnehmen und zwar unparteiisch; ich übernehme aber für den Ausgang nach keiner Richtung hin ein Risiko.“

„Lieber Onkel, ich meinerseits lasse Dir vollkommen freien Spielraum und verspreche Dir zufrieden zu sein, wie auch die Entscheidung ausfalle.“

„Nun, denn also abgemacht.“

„Abgemacht.“ Beide schüttelten sich die Hände.

Onkel Wiese hatte es von jetzt ab äußerst wichtig mit der Ausführung der ihm anvertrauten Kommission und fast kein Tag verging, ohne daß er in dem Bertram'schen Laden erschien. Bald kaufte er neue Kragen dann wieder Mannschetten, so daß die alte Mine oft verwundert den Kopf schüttelte. Einen besseren Kunden hatte Frau Bertram Wittne noch gar nicht gehabt; Alles bezahlte er baar und dabei war er stets so höflich und zuvorkommend, daß Mutter und Tochter ihn gleich lieb-gewannen.

„Kind, Kind,“ sagte Erstere eines Tages lächelnd zu Mariechen, als der prompte Kunde abermals mit einem mächtigen Paket den Laden verlassen hatte, „ich glaube immer er hat ein Auge auf Dich geworfen.“

Mariechen lachte hell auf. „Warum nicht gar, Mamachen, ein so reicher Mann, wie er zu sein scheint, sollte mich armes Mädchen beachten?“

„D, so arm bist du doch nicht, mein liebes Kind, sieh, wenn ich einst nicht mehr bin, gehört Dir doch das Geschäft, das Dir Dein sicheres Brot abwirft. Allerdings,“ fuhr sie fort, „ist er sehr reich, er hat eine

prächtige Bäckerei und soll ein äußerst gutmüthiger Mann sein, wie ich unter der Hand erfahren habe. Das wäre eine Parthie für Dich.“

„Aber Mamachen,“ rief Mariechen lachend, „wenn er so reich ist, wie Du sagst, dann wird er sich sehr hüten, mich zu heirathen, da ich Nichts besitze.“

„Ja, aber wem sollen seine häufigen Besuche gelten? Denn so viel Wäsche, wie er in letzter Zeit gekauft hat, kann er ja nicht in einigen Jahren auftragen.“

Die Gewißheit über den Grund seiner häufigen Besuche sollte nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Eines Tages, als Mariechen grade allein im Laden war, erschien Onkel Wiese abermals und sein Gesicht trug heute einen feierlichen Ausdruck.

„Fräulein,“ begann er nach kurzer Verlegenheitspause, als er seinen gewöhnlichen Einkauf einer Anzahl Fragen beendet, „ich habe etwas auf dem Herzen, das herunter muß. Zunächst erlauben Sie, daß ich mich Ihnen vorstelle. Ich bin der Bäckermeister Wiese, glücklicher Besitzer zweier Neffen, Beide treffliche Jungen, die nur einen Fehler an sich haben.“

„Und der ist?“ fragte Mariechen, unter Erröthen lächelnd.

„In Sie zu gleicher Zeit verliebt zu sein, Fräulein,“ entgegnete Onkel Wiese, indem er direkt auf die Sache losging.

„In mich?“ fragte das junge Mädchen höchlichst erstaunt.

„Ja, in Sie, Fräulein Marie. Nicht wahr, ich darf Sie doch so nennen.“

„Aber davon habe ich ja noch gar nicht das Geringste gemerkt,“ lachte das Mädchen. „Habe ich denn das Vergnügen, Ihre beiden Herren Neffen zu kennen, die mir die Ehre angethan, sich in mich zu verlieben?“ fragte das junge Mädchen.

„Gewiß, Fräulein Mariechen.“

Der gute Onkel schilderte nun die Persönlichkeiten seiner Neffen und die Vorzüge eines jeden in den glänzendsten Farben. Er pries die Talente, die Liebenswürdigkeit und Lebensfreudigkeit seines Neffen Paul himmelhoch, vergaß jedoch der Wahrheit gemäß auch nicht, hinzuzufügen, daß er ein ganz klein wenig zum Leichtsinne geneigt sei.

„Und von dem Letzteren soll ihn eine Verbindung mit mir türiren, nicht war?“

Onkel Wiese machte eine Kunstpause.

„Wenn Sie es mit ihm versuchen wollen,“ nahm er dann die Konversation wieder auf, „doch getreu meiner übernommenen Verbindlichkeit bin ich auch verpflichtet, Sie auf meinen zweiten Neffen Franz Sternberg hin zu sondiren. Er ist eine wahre Musterkarte sämtlicher Tugenden, und wenn mich Jemand im Ernst nach seinen Fehlern fragte, wäre ich in der That in Verlegenheit, obgleich es von mir, einem nahen Verwandten, vielleicht nicht ganz unparteiisch klingt. Beide bewerben sich durch mich um ihre Hand, Fräulein Marie und jeder von ihnen behauptet, der glücklichste der Sterblichen zu sein, wenn Sie sich entschließen könnten, ihm Ihre kleine Hand zu reichen.“

„Ich weiß in der That nicht, was ich Ihnen antworten soll,“ erwiderte der Gegenstand der Anbetung beider betterlichen Konkurrenten, „aber es kommen mir die Anträge so überraschend, und dann muß ich Ihnen offen bekennen, daß ich Ihre beiden Herren Neffen bisher nur ganz flüchtig kennen gelernt habe und daß mir bisher nicht der geringste Gedanke an eine derartige Eventualität gekommen ist.“

„Darf dann nicht auch vielleicht einer von den Beiden die Hoffnung hegen, auf Erfolg bei Ihnen rechnen zu dürfen,“ fragte Onkel Wiese, „oder können Sie mir auch darüber heute noch keine Antwort geben? Oder ist vielleicht,“ fragte er weiter, „Ihr kleines Herzchen nicht mehr ganz frei?“

„Ganz frei, ich versichere sie Herr Wiese,“ sagte das junge Mädchen verschämt, „aber.“

Wir wollen den folgenden Teil der Unterhaltung jetzt nicht ver-rathen und nur konstatiren, daß, als Peter Wiese nach längerem Aufenthalt den kleinen Laden verließ, sein Gesicht einen vergnügten Ausdruck trug und er sich noch mehrfach nach dem kleinen Haus umschah, dessen Mauern das kleine reizende Wesen umschlossen, mit welchem er soeben die wichtige Unterredung gehabt hatte.

„Nun Onkelchen, wie steht es mit Deinem Brautwerben?“ fragte Paul gleich als er des Onkels nach seiner Rückkehr ansichtig wurde.

„Bist, Junge wirst Alles erfahren am Weihnachtsabend. Du weißt doch so laut die Abmachung.“

„Darf ich denn auch nicht wissen, ob ich ein bißchen Chance habe?“

„Geht nicht, geht nicht. Amtsgeheimniß. Diskretion ist Ehrensache!“ erwiderte Onkel Wiese mit geheimnißvoller Miene.

„So muß ich mich denn bis dahin gedulden,“ seufzte Paul, glücklicher Weise sind es nur noch acht Tage.“

„Freilich, mein verliebter Junge, bis dahin mußt Du Dich gedulden. Siehst Du, das kommt davon, wenn man sich für so unüberwindlich in Betreff der Liebe hält. Uebrigens ist es eine nette Bescheerung, daß Franz sich gleichfalls in den Gegenstand Deiner Neigung verliebt hat. Er hat es Dir wohl erzählt?“

„Ja leider,“ entgegnete Paul, er hat es mir mitgetheilt.“

Eine Interpellation des Onkels, seitens des Langen über denselben Gegenstand hatte keinen besseren Erfolg.

„Lieber Onkel,“ bat Franz, „sage mir doch nur, ob ich hoffen darf; ich fürchte, mein lieber Vetter ist auch dies Mal wieder der Glückliche.“

„Wirst Alles erfahren, mein lieber Franz, gedulde Dich nur noch bis zum Weihnachtsabend.“

(Fortsetzung folgt.)